

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 21 (1948)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Die 21. Delegiertenversammlung des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 21. Delegiertenversammlung des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen

(14. März 1948, «Roter Turm», Baden)

Die 21. schweizerische Delegiertenversammlung des Verbandes darf als positives und festes Glied an die lange Kette früherer Delegiertenversammlungen angelehnt werden. Sie war von einem erfreulich harmonischen Geist aller Teilnehmer getragen und darf durch ihren flüssigen Verlauf als ein gutes Vorzeichen des nun folgenden Verbandsjahres gewertet werden, das allen Sektionen und dem neuen Zentralvorstand grosse Arbeiten und Aufgaben bereithält. Viele dieser kommenden Aufgaben zeichneten sich bereits an der Badener Delegiertenversammlung ab und wurden von den Abgesandten der Sektionen mit überaus erfreulichem Arbeitseifer besprochen und beraten.

Zur vorgesehenen Zeit — um 0915 Uhr — konnte der Zentralpräsident, Herr Major Merz, die Delegiertenversammlung eröffnen und im Namen des gesamten Verbandes die erschienenen Gäste und Delegierten begrüssen. Herr Oberst Mösch, Chef des Uebermittlungsdienstes der Armee, war an Stelle des verhinderten Herrn Oberstdivisionärs Büttikofer zur Delegiertenversammlung erschienen und mit ihm Herr Major Hagen als Vertreter der Abteilung für Genie. Als weitere Gäste durfte der Zentralpräsident begrüssen: Herrn Stadtschreiber Süss, als Vertreter der Stadt Baden; Herrn Oberstlt. Huber von der KMV; Herrn Hptm. Halter, als Vertreter der Vereinigung schweiz. Feldtelegraphen-Offiziere und Unteroffiziere, Fw. Würgler vom Organisationskomitee der SUT.

In seiner einleitenden Begrüssungsansprache wies Zentralpräsident Major Merz auf die Delegiertenversammlung hin, die vor zehn Jahren ebenfalls in Baden stattgefunden hatte. Dieser kurze Rückblick gab einen interessanten Ueberblick über die Entwicklung des EVU im vergangenen Dezennium. An der ersten Badener Delegiertenversammlung vom Jahre 1938 waren die Delegierten der damals bestehenden 16 Sektionen anwesend, die 1600 Mitglieder repräsentierten, während nun zehn Jahre später die Zahl der Sektionen 31 beträgt und der Mitgliederbestand auf rund 2800 Mitglieder angewachsen ist. Nach seinem kurzen Ueberblick auf die politische und militärische Weltlage gab der Präsident bekannt, dass an dieser Delegiertenversammlung 59 Abgesandte 29 Sektionen vertraten. Fehlend waren nur die Delegierten der Sektionen Fribourg und Oberwyen- und Seetal.

Im vergangenen Verbandsjahr wurden uns durch den Tod 4 Verbandsmitglieder entrissen, denen die Versammlung vor der Behandlung der Geschäfte ehrend gedachte.

Diskussionslos gelangten das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung in Zug und der Jahresbericht des Zentralvorstandes zur Annahme. Ebenso einstimmig und diskussionslos genehmigten die Delegierten die Rechnungsablage der Zentralkasse und des «Pionier», deren Revisionsberichte durch die Sektion Winterthur erstellt worden waren und von Fourier Huber der Versammlung zur Kenntnis gebracht wurden. Die Arbeit des Zentralvorstandes sowie die Bemühungen des Redaktors des Verbandsblattes fanden durch den Zentralpräsidenten eine eingehende Würdigung und Verdankung.

Das Budget pro 1948 wurde von allen Delegierten gutgefunden und einstimmig bewilligt. Zu seinem eigenen Leidwesen sah sich der Redaktor des «Pionier» gezwungen, der Versammlung eine Preiserhöhung auf das Abonnement des «Pionier» für den Fall zu beantragen, dass die Druckkosten sich im Laufe des Jahres nochmals erhöhen. Die erste Preiserhöhung war bereits am vergangenen 1. Januar in Kraft getreten und wird die Jahresrechnung der Redaktion pro 1948 mit rund 600 bis 700 Franken mehr belasten. Trotz dieser massiven Preissteigerung versucht der Redaktor die Abonnementsgebühren auf der bisherigen Höhe belassen. Um aber gegen weitere Verteuerungen der Druckkosten gewappnet zu sein und einem möglichen Defizit vorzubeugen, hat die Delegiertenversammlung in einsichtiger Weise den Zentralvorstand ermächtigt, nach einer eventuell im Laufe des Jahres erfolgenden Preiserhöhung der Druckkosten, auf Antrag der Redaktion, den Abonnementspreis um 25 Rappen zu erhöhen.

Seit langen Jahren hatten sich die Delegierten diesmal wieder mit Wahlgeschäften zu befassen. Wie den Sektionen bereits frühzeitig mitgeteilt worden war, wünschte der gesamte Zentralvorstand zurückzutreten, um die Leitung der Verbundsgeschäfte nach teilweise zehnjähriger Amtsführung vieler Vorstandsmitglieder, jüngeren und neuen Kräften zu überlassen. Der Zentralvorstand hatte sich bereits frühzeitig um seinen Ersatz bemüht und schlug den Delegierten als neuen Zentralpräsidenten Herrn Hptm. Suter (Kdt. Mot. Fk. Kp. 26) vor. Dieser Vorschlag wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen und Herr Hptm. Suter wurde einstimmig gewählt. Der neue Zentralpräsident arbeitet auf der Abteilung für Genie und ist durch diese Anstellung mit dem Verbandsleben auch beruflich eng verbunden.

Auch die weiteren Vorschläge des noch amtenden Zentralvorstandes fanden die Zustimmung der Delegierten und der neue Zentralvorstand wird sich bei der Amtsübernahme nach den SUT aus folgenden Mitgliedern zusammensetzen:

Präsident: Hptm. Suter, Bern; Zentralsekretär I: Wm. Egli, Winterthur; Zentralsekretär II: (noch unbesetzt); Verkehrsleiter Funk: Lt. Strickler, Solothurn; Verkehrsleiter Tg: Lt. Wagner, Zürich; Materialverwalter: Oblt. Rieser, Bern; Beisitzer I: Gfr. Secretan, Lausanne; Beisitzer II: Gfr. Abegg, Zürich; Zentralkassier: Gfr. Peterhans, Frauenfeld.

Da für das Amt des Zentralsekretärs II keine Nominierung vorlag und von der Versammlung auch kein Vorschlag gemacht wurde, gaben die Delegierten dem neuen Zentralvorstand die Vollmacht, vor der Amtsübernahme das noch fehlende Mitglied selbst zu wählen.

Gemäss dem Vorschlag des Zentralvorstandes wurde die Sektion Basel für die Durchführung der nächsten Rechnungsrevisionen der Zentralkasse und der «Pionier»-Abrechnung bestimmt.

Nach den Wahlen befassten sich die Delegierten mit den verschiedenen Anträgen, die von den Sektionen gestellt und im Februar-«Pionier» veröffentlicht waren. Die Anträge der Sektionen Bern und Glarus wurden zusammen behandelt, da beide annähernd dasselbe bezeichneten: Abänderung des Felddienstübungs-Regle-

mentes in der Weise, dass Stabsoffiziere und Hauptleute bei der Bewertung nicht mehr zum Aktivmitgliederbestand gezählt werden und dass Jungmitglieder, die an Uebungen teilnehmen, im Verhältnis 2 : 1 bewertet werden dürfen. Um diesen ganzen Fragenkomplex, der niemals ohne Fühlungnahme mit der Abteilung für Genie behandelt werden darf, entspann sich eine fruchtbare Diskussion, die verschiedene neue Anregungen und Wünsche brachte. Aus diesem Grunde stellte der Zentralvorstand den Antrag, vorerst diese Anregungen zu verarbeiten und mit der Abteilung für Genie in allen Beziehungen abzuklären. Die Delegierten konnten sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklären und beauftragten den neuen Zentralvorstand, der nächsten Delegiertenversammlung im Jahre 1949 ein revidiertes und wenn möglich nach den ausgesprochenen Wünschen bereinigtes Felddienstreglement vorzulegen. Auch die antragstellenden Sektionen Bern und Glarus konnten sich mit dieser Lösung einverstanden erklären.

Der Antrag der Sektion Thun, der die Einführung einer Fleisskarte an eifrige Aktivmitglieder erstrebte, wurde nach reger Diskussion von der Mehrheit der Delegierten abgelehnt. Ein weiterer Antrag derselben Sektion, der für alle Sektionen einen einheitlichen Funktag beantragte, wurde vom Verkehrsleiter Funk entgegengenommen, der versprach, auf Grund der verschiedenen Anregungen, die in der Diskussion vorgebracht wurden, die notwendigen Weisungen aufzustellen und an die Verkehrsleiter der Sektionen weiterzugeben.

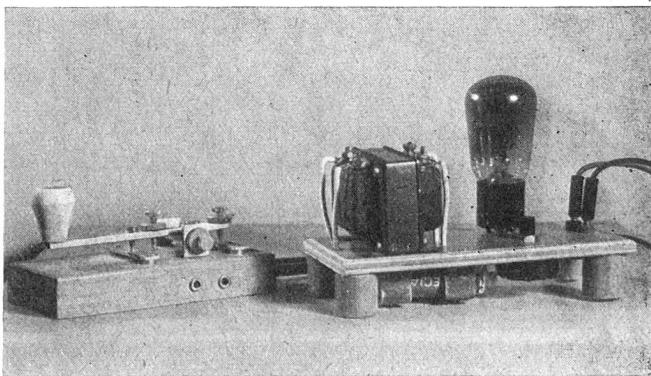
Die Delegierten der Sektion Zürich richteten an den Zentralvorstand den Antrag, bei der Direktion der PTT vorstellig zu werden, um für Veranstaltungen, an denen der EVU den Uebermittlungsdienst übernimmt, die Konzessionsgebühren abzuschaffen. Der Zentralpräsident erklärt, dass die PTT diesem Wunsche auf keinen Fall nachkommen werde, da die Konzession auf einer bundesgesetzlichen Vorschrift beruht, die für den EVU sicher keine Ausnahme zulässt. Trotzdem nahm der Zentralvorstand den Antrag der Sektion Zürich entgegen und erklärte seine Bereitschaft, bei der PTT vorstellig zu werden.

Fw. Würgler, der als Delegierter des SUT-Organisationskomitees an der Delegiertenversammlung teilnahm, gab der Versammlung anschliessend an die Behandlung der verschiedenen Anträge einen wertvollen Ueberblick über den Stand der Vorarbeiten für die SUT, sowie über die Vorbereitungen der Anmeldungen der Teilnehmer. Er appellierte an die gesamte Mitgliedschaft des EVU, recht zahlreich an dieser Veranstaltung mitzuwirken, damit sie eine gewaltige Demonstration des schweizerischen Wehrwillens und des Willens zur Unabhängigkeit der Schweiz werde. Die Delegierten erhielten nach diesen Ausführungen den Eindruck, dass die Organisatoren in St. Gallen keine Mittel und Arbeiten scheuen, um dieser grossen ausserdienstlichen und freiwilligen Veranstaltung zu einem grossen Erfolg zu verhelfen.

Nach diesen Ausführungen konnte der Präsident, nachdem er sich und den abtretenden Vorstand von den Delegierten offiziell verabschiedete und für das weitere Gedeihen des EVU seine herzlichsten Wünsche aussprach, um 1315 Uhr die 21. Delegiertenversammlung schliessen.

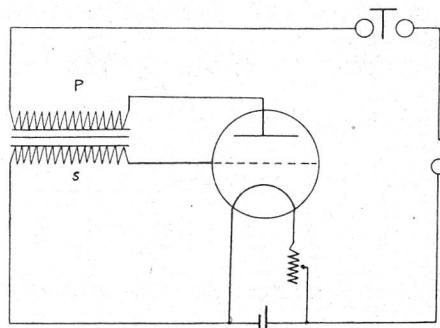
Beim Mittagessen richtete der Chef des Uebermittlungsdienstes, Oberst i. Gst. Mösch, noch einige Worte an die Delegierten und orientierte sie über die Bemü-

FÜR UNSERE BASTELFREUNDE UND JUNGMITGLIEDER



WIR BAUEN EINEN RÖHRENSUMMER

Endlich können wir dem viel geäusserten Wunsche nachkommen und das Baumodell eines einfachen und vor allem äusserst billigen Röhrensummers veröffentlichen, der trotz seiner Einfacheit jedem Funker und angehenden Funker wertvolle Dienste leisten wird. Auf eine weitgehende Baubeschreibung kann verzichtet werden, da das Bild und das Schaltschema auch dem Laien zum Bau des Röhrensummers genügend Angaben liefern werden. Der Preis der ganzen Arbeit stellt sich je nach dem verwendeten Material auf ungefähr sechs bis sieben Franken. Es werden folgende Baustücke benötigt: 1 Niederfrequenztransformer ($1 : 3 = 1 : 5$); 1 alte Audioröhre; 1 dazu passender Röhrensockel; 4 Buchsen; 1 Taschenlampenbatterie und 1 variabler drahtgewickelter Heizwiderstand. Der Aufbau des Röhrensummers kann auf einem Holzbrettchen oder einem einfachen Aluminiumchassis erfolgen. Sollte das Gerät beim ersten Versuch nicht funktionieren, so sind vorerst einmal auf der Primärseite die Anschlüsse zu vertauschen; wenn notwendig, auch auf der Sekundärseite.



Wir hoffen, in späteren Nummern des «Pionier» weitere einfache Bastelarbeiten zu veröffentlichen, und die Redaktion ist gerne bereit, weitere Anregungen und Vorschläge zu prüfen.

hungen der Abteilung für Genie um die Uebermittlungsgruppen. Seinen Worten schloss sich der Badener Stadtschreiber, Herr Süss, an, der den Versammelten die Grüsse der Stadt entbot und sie zum schwarzen Kaffee einlud, den die Behörden den Delegierten in freundlicher Weise spendiert hatten.

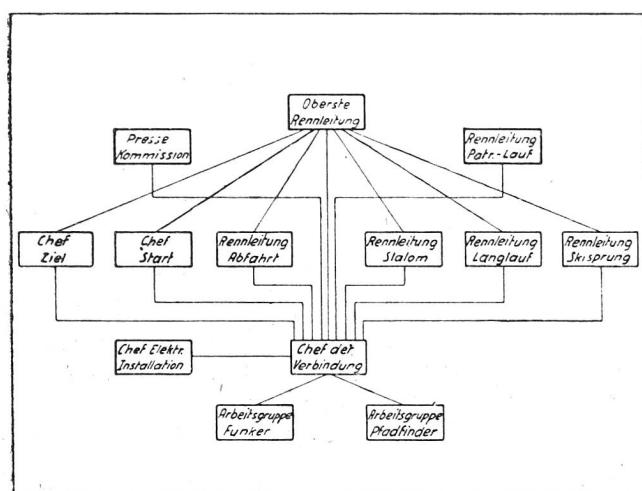
Als Ausblick darf festgehalten werden, dass diese Delegiertenversammlung ausserordentlich speditiv arbei-

tete, um über das vergangene Verbandsjahr Rechenschaft zu erhalten und den weiteren Kurs des EVU festzulegen. Für alle weiteren Delegiertenversammlungen ist zu hoffen, dass sie vom selben Geist getragen sein werden, wie diejenige dieses Jahres in Baden. Damit werden sich die Wünsche des scheidenden Vorstandes erfüllen und die Hoffnungen der neu gewählten Verbandsleitung zur Wirklichkeit werden. *ah.*



Der Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen an den 5. Olympischen Winterspielen in St. Moritz

31. Januar bis 8. Februar 1948



Vorbemerkung der Redaktion: Da die März-Nummer a's inhaltlich abgeschlossenes Sonderheft erschien, konnte diesen Artikel über den Verbindungsdiensst an den Olympischen Winterspielen nicht aufgenommen werden. Trotzdem er nun erst in dieser Nummer erscheinen kann, hat er seinen Wert kaum verloren, da er nicht als aktueller Bericht, sondern als Dokumentation unserer Verbundstätigkeit gedacht ist.

St. Moritz bot während der Olympischen Winterspiele ein buntes Bild von fremden Sprachen und Landesfarben. In den Strassen «kämpften» Pferdeschlitten, Jeeps, fremde Autocars, Film- und Radiowagen, supermoderne Blechautos und unsere gelben Postautos meist mit-, oft auch gegeneinander, gegen die Tücken des überreichlich liegenden Schnees.

Eine besondere Überraschung wartete auf unsere Kameraden, die zum Uebermittlungsdienst in St. Moritz